

Pflanzenschutzmaßnahmen während der Ruheperiode von Obstkulturen

Автор(и): Растителна защита
Дата: 31.10.2018 Брой: 10/2018



Um die Produktion gesunder Früchte zu gewährleisten, ist es notwendig, die Obstanlagen auch in den Wintermonaten weiter zu pflegen, wenn die Pflanzen ruhen. Mit Beginn der relativen Ruhephase der Obstgehölze nimmt die schädliche Aktivität von Schädlingen und Krankheitserregern zwar ab, doch die meisten von ihnen verbleiben in den Anlagen – im Boden, auf dem Falllaub und den Früchten. Dies bietet die Möglichkeit, die Bekämpfungsmaßnahmen gegen sie in der Herbst-Winter-Periode fortzusetzen.

Agronomische und mechanische Maßnahmen

Diese Arbeiten, die in der vegetationslosen Zeit der Obstbäume durchgeführt werden, sind ein wichtiges Element der Guten Pflanzenschutzpraxis, da ihre sachgemäße Umsetzung die Anzahl der Behandlungen gegen Schädlinge in der Saison reduziert und zudem dazu beiträgt, qualitativ hochwertigere Obstproduktion ohne Pestizidrückstände zu erzielen.

Welche sind das?

1. Schnitt von abgestorbenen Ästen, verkümmerten und vertrockneten Bäumen, deren Entfernung und Verbrennung außerhalb der Anlagen, mit dem Ziel, Befallsherde von Borkenkäfern und holzbohrenden Insekten, Rindenwanzen, Blutläusen, Bakterienbrand, Scharka, Feuerbrand und anderen Schädlingen zu vernichten. Nach jedem Schnitt müssen die Schneidwerkzeuge mit einer 10%igen Lösung von Bleichmittel oder Formalin desinfiziert werden; sie können auch mit Brennspritus und Wasser im Verhältnis 3:1 behandelt werden. Unmittelbar nach dem Schnitt ist es notwendig, die Schnittstellen mit ölhaltiger Farbe oder weißer Latexfarbe, der ein kupferhaltiges Fungizid zugesetzt werden sollte, zu bestreichen oder die fertige obstbauliche Paste Tervanol zu verwenden, um die Kallusbildung zu fördern und vor dem Eindringen von Sekundärinfektionen sowie Befall mit Krankheiten und Schädlingen zu schützen.
2. Vernichtung von Raupennestern und vertrockneten, mumifizierten Früchten, die an den Bäumen verbleiben, sowie der geschädigten Fallfrüchte, die eine Infektionsquelle für blattfressende Raupen, den Mandelsamenwespenbefall und für Infektionen mit Braunfäule, Quittenfruchtsterben etc. darstellen.
3. Entfernung, Abtransport aus den Anlagen und Verbrennung alter und rissiger Rinde von den Baumstämmen, um darunter überwinternde Stadien von Apfelwicklern, Milben, Apfelminierfaltern, Birnenblattsaugern, Apfelwicklern und anderen Schädlingen sowie die Erreger der Frühbraunfäule bei Steinobst, des Mehltaus bei Apfel und Pfirsich und des Feuerbrands bei Obstkulturen zu vernichten.
4. Weißeln der Baumstämmen und starken Gerüstäste, um sie vor Frostschäden zu schützen und Flechten und Moose an den Stämmen zu vernichten.
5. Einwickeln junger Bäume mit Wickelpapier, Wellpappe, Polyethylen oder anderen Materialien, um sie vor Nagetieren zu schützen.
6. Bodenbearbeitung durch Umgraben um die Baumstämmen in einer Tiefe von 8–10 cm und Pflügen zwischen den Reihen in einer Tiefe von 18–20 cm. Auf diese Weise wird das Falllaub in den Boden eingearbeitet, der

Mineralisierungsprozess aktiviert und so der Infektionsdruck durch Apfel- und Birnenschorf, Weißrost bei Kirsche und Sauerkirsche sowie Rote Blattflecken bei Pflaume reduziert. Das Pflügen des Bodens vernichtet einen Teil der Puppen der Kirschfruchtfliege, der Afterraupen der Steinobstblattwespe, der Pflaumenblattwespe, des Kirschrüsselkäfers und des Behaarten Schnellkäfers. Bei der Bodenbearbeitung darf das Wurzelsystem nicht verletzt werden, da dies zu Infektionen mit Bakterienkrebs und Erregern von Wurzelfäule führt. Die Pflügtiefe wird durch das Alter der Anlage und die Art der Unterlage bestimmt.

7. Die Düngung von Obstbäumen im Herbst versorgt die Pflanzen in der Phase des aktiven Wurzelwachstums und der Einlagerung von Reservestoffen im Holz, von denen ihr Wachstum und Ertrag in den Folgejahren maßgeblich abhängen. Bei tragenden Obstgehölzen wird ein Teil der Dünger im Herbst und ein anderer Teil in der Frühjahr-Sommer-Periode ausgebracht. Phosphor- und Kalidünger werden alle 3–4 Jahre oder jedes zweite Jahr ausgebracht, in Mengen pro 0,1 ha von 60–80 kg Doppelsuperphosphat granuliert, 30–40 kg Kaliumsulfat und 3–5 t gut verrottetem Stallmist, der in einer Tiefe von 35–40 cm eingepflügt wird.

Stickstoff wird in der Regel mehrmals im Jahr ausgebracht. Nach der Obsternte im Herbst wird eine Flächendüngung mit 1/4 bis 1/3 der geplanten Menge (15–20 kg pro 0,1 ha) empfohlen, gefolgt von einer Bodenbearbeitung bei 15–18 cm oder einem Scheibeneggen bei 6–8 cm. Diese Mengen sind Richtwerte und ihre Höhe hängt vom Alter der Bäume, der Vorfrucht, ob die Anlage jährlich gedüngt wurde, ob zwischen den Reihen eine andere Kultur angebaut wurde, der Art der Durchführung von Pflügen, Eggen und Scheibeneggen, ob häufig bewässert wurde, usw. ab.

Chemische Maßnahmen

Die nächste sehr wichtige Maßnahme in der Ruhephase ist die Durchführung der Winterspritzung gegen die überwinternden Stadien einer Reihe von Schädlingen in Obstkulturen. Sie wirkt auf eine große Anzahl von Schädlingen an Obstpflanzen und ist besonders vorteilhaft für ältere Bäume, wo sich eine Infektionsansammlung durch Braunfäule – früh und spät –, Schildläuse, Rote Spinne, Blattläuse, Blattsauger, Wickler und Frostspanner befindet.

Bei Kernobst begrenzt die Winterspritzung die Infektion durch Apfel- und Birnenschorf, Feuerbrand, Schwarzfäule, Apfelwickler usw. Bei Steinobst reduziert sie das Auftreten von Schrotschusskrankheit, Kräuselkrankheit des Pfirsichs, Bakterienkrebs, Taschenkrankheit der Pflaume und anderen. Bei Himbeeren reduziert sie Knospenflecken und Rutensterben (Triebsterben).

Bei 70%igem Blattfall sollten Steinobstarten mit kupferhaltigen Fungiziden gespritzt werden: Bordeauxbrühe – 2%, Funguran OH 50 WP – 0,15%, Champion 50 WP – 0,3%.

Äpfel und Birnen werden mit einer 5%igen Harnstofflösung gespritzt. Auch das Falllaub um die Bäume wird gründlich bespritzt. Neben der Düngung der Anlage schafft Harnstoff auch günstige Bedingungen für die Entwicklung bestimmter Mikroorganismen, die das Schorfinokulum in den Blättern zerstören.

Bedingungen für die Durchführung der Winterspritzung

Um eine wirksame Spritzung zu gewährleisten, muss sie an windstillen, sonnigen Tagen bei Lufttemperaturen über 5 Grad durchgeführt werden. Die Düsen der Sprühgeräte sollten eine Öffnungsgröße von 2 mm haben, um eine optimale Benetzung der Baumkrone, von der Spitze bis zur Stammbasis, zu erreichen. Es sollten zwischen 50 und 120 Litern Sprühlösung pro 0,1 ha verwendet werden, abhängig vom Alter der Bäume und der Form der Krone.